

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

24 (29.1.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 24.

Erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeld.

Dienstag den 29. Januar

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 28. Jan. Wie die „Bad. Landeszeitung“ hört, steht die Regierung in Sachen des Organistenparagrafen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Aufhebung desselben unbedingt notwendig ist. Die Gesetzesvorlage wird auch den nächsten Landtag wieder beschäftigen. Die Erste Kammer wird vermuthlich diesmal kein Hinderniß in den Weg legen.

A. Durlach, 29. Jan. In Bonndorf (Schwarzwald) ist eine Stadt-Fernsprecheinrichtung in Betrieb genommen worden. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

* Durlach, 29. Jan. [Stenographisches.] Vor kurzer Zeit wurde in hiesiger Stadt ein neuer Verein gegründet, der die Verbreitung der Stenographie nach System Stolze-Schrey sich zur Aufgabe machte. Der von dem Verein veranstaltete Lehrkurs, welcher eine stattliche Zahl von Teilnehmern zählt, ist nun beendet. Mit größter Zufriedenheit kann der junge Verein auf seine bisherige Thätigkeit zurückblicken, insofern der Unterricht bei allen Teilnehmern von gutem Erfolge begleitet war. Neben den regelmäßig Mittwoch und Samstag stattfindenden Übungsabenden wird der Verein einen neuen Kurs beginnen, um Freunden der Sache Gelegenheit zu geben, das System zu erlernen. Zu dem Kurse, der Anfang Februar beginnt, werden jetzt schon Anmeldungen entgegengenommen, wie im Inseratentheil ersichtlich. Gleichzeitig richten wir an die Anhänger des Systems Stolze-Schrey, welche dem Verein bisher fern gestanden, die Bitte, sich demselben anzuschließen, um in gemeinsamer Arbeit die Ziele des Vereins zu fördern.

(*) Durlach, 29. Jan. In der hiesigen Festhalle findet am Samstag, 2. Februar ein großer allgemeiner Maskenball statt; derselbe verspricht den Besuchern in jeder Hinsicht einen vergnügten Abend zu bereiten. Zieht man den niedrigen Eintrittspreis dabei in Betracht, so ist gewiß zu hoffen, daß ein

reger Besuch stattfindet, und ist für Sicherheit und Ordnung bestens gesorgt.

* Pforzheim, 28. Jan. Beim Bahnübergang am ersten Wärrerhäuschen zwischen Königsbach und Bilsingen fand man gestern gegen Mitternacht im Graben bei der Bahnböschung einen Todten. Es war ein älterer Mann, und nach einer Briefadresse zu schließen, dürfte es der Wagner Kunzmann von Stein sein, ein Veteran von 1870/71. Wahrscheinlich wurde er beim Ueberschreiten des Bahngleises vom Zuge erfasst und bei Seite geschleudert. Wenigstens bemerkte man blutige Verletzungen am Kopf. Die Untersuchung wird das Nähere feststellen.

* Munzingen bei Freiburg, 28. Jan. Großes Aufsehen erregte hier die Verhaftung des hiesigen Bürgermeisters H., welcher gestern Nacht nach Freiburg abgeführt wurde. Diese Verhaftung steht in Zusammenhang mit der Untersuchung gegen die Frau des hiesigen Postagenten B., welche sich Unterschlagungen aus der Postkasse zu Schulden kommen ließ. Frau B. ist bereits vorgestern verhaftet worden. Wie uns gemeldet wird, sind bereits 17 Fälle von Unterschleifen festgestellt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Jan. Der Kaiser hat den Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten für die Zeit nach seiner Rückkehr zu einem Immediatvortrag über die Versuche mit Schutzvorrichtungen an Straßenbahnwagen gegen Uebersahren befohlen.

* Berlin, 28. Jan. Heute Nachmittag fand im großen Saale des Rathhauses die Trauerfeier für den früheren Oberbürgermeister Jelle statt. Am Sarge legte im Auftrage des Kaisers der Geh. Regierungsrath Nießner, im Auftrage der Kaiserin Frhr. v. Mirbach einen Kranz nieder. Die Minister Thielen, Schönstedt und Breslow wohnten der Feier persönlich bei, ferner eine große Zahl Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, Geistlichkeit, Parlamente und Vereine. Nach dem Gesang des Domchors hielt Pastor Knauer die Gedenkrede, welcher Ansprachen des Oberbürgermeisters und des Stadtverordnetenvorstehers folgten. Mit einem Choral endete

der Trauerakt. Die Beisetzung erfolgte auf dem alten Kirchhof der Thomas-Gemeinde in Nizdorf.

* Berlin, 28. Jan. Professor Dernburg wurde in seiner heutigen Vorlesung von einem leichten Schlaganfall betroffen.

* Berlin, 29. Jan. Die „Voss. Ztg.“ regt an, eine Trauerfeier für Verdi abzuhalten und schlägt vor, in einer großen Berliner Kirche das Verdi'sche Manzoni- Requiem aufzuführen.

Berlin, 28. Jan. Heute Vormittag 10½ Uhr wurde eine Wittve mit ihren beiden Kindern in ihrer Wohnung im Bett liegend leblos aufgefunden. Die Mutter, welche noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde in's Krankenhaus gebracht, während die Leichen der beiden Kinder nach dem Schanhouse überführt wurden. Die Wittve hatte sich und ihre beiden Kinder durch Einathmen von Leuchtgas und Morphinum vergiftet.

* Berlin, 29. Jan. Ueber die Sturmverheerungen melden die Morgenblätter, daß in Borkum das Feuerschiff von seinem Ankerplatz losgerissen wurde und verschwunden ist. In Dresden wurde gestern Vormittags ein Theil des Hofopernhauses abgedeckt, sodaß keine Vorstellungen in den nächsten Tagen stattfinden können.

* Stettin, 28. Jan. Seit heute Vormittag ruht auf allen Bauten die Arbeit. Die Maurer traten in den Generalstreik ein. Anlaß dazu gaben Lohndifferenzen.

* Kiel, 28. Jan. Prinz Heinrich trat heute Mittag an Bord des Panzerschiffes „Baden“ die Reise nach England an. Bald darauf ging der Küstenpanzer Hagen gleichfalls nach England.

* Wilhelmshaven, 28. Jan. Der große Kreuzer „Victoria Louise“ ist heute Nachmittag nach England in See gegangen.

Lübeck, 28. Jan. Die Spitze des vom Blitz getroffenen Jakobikirchthurms stürzte, nachdem das Eichengebälk des Thurmes 24 Stunden gebrannt hatte, mit lautem Getöse auf das Kirchdach, durchschlug dieses und blieb auf dem Gewölbe liegen. Das Feuer war 4 Stunden später gelöscht.

Feuilleton.

24)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Wesemann ging und Ostfeld begab sich in einer peinlichen Unentschlossenheit in sein Wohnzimmer zurück, wo sein Besuch, der mittlerweile ein Glas Wein getrunken hatte, ruhig seiner harzte.

„Ich weiß nicht, Herr Birken,“ begann er ohne Umschweife, „ob ich verpflichtet bin, Ihnen eine Mittheilung zu machen, welche möglicherweise sich für den jungen Herrn Wiedekind zu einem schweren Gewissens-Konflikt gestalten könnte.“

„Betrifft es das bewußte Verbrechen?“

„Das ist schwer zu sagen, doch möchte ich es zur Ehre der Menschheit verneinen.“

„Nun, dann will ich lieber auf Ihre Meldung verzichten, Herr Ostfeld! — Im Uebrigen aber ruht Ihr Geheimniß so sicher bei mir, wie bei Ihrem Beichtiger, da mein Beruf jede Schwachhaftigkeit von vornherein verbietet.“

„Ich sehe, Sie sind nicht mehr jung,“ sagte Ostfeld nach einer Pause.

„Ich zähle bereits mein halbes Jahrhundert

und bin seit fünfundsiebenzig Jahren in diesem Beruf thätig.“

„Sie sind aber in unserer Gegend nicht bekannt?“

„Doch wohl, Herr Ostfeld, mein Bruder hat sich in der Wesergegend verheirathet und seine Frau hat Verwandte bei M. Ich war in meiner Jugend oft in dieser Gegend, kenne auch den alten Herrn Wiedekind ganz gut und weiß, weshalb er sich dort oben in den Bergen als Menschenfeind eingesponnen hat.“

„Sie kennen die Geschichte seiner Tochter?“

„Gewiß —“

„Haben Sie vielleicht auch den Maler Mort-hof gesehen?“

„Nein, der ist mir nie zu Gesicht gekommen.“

„Schade,“ meinte Ostfeld nachdenklich. „Ich glaube, daß ich Ihnen volles Vertrauen schenken darf, Herr Birken,“ setzte er entschlossen hinzu.

Er erzählte ihm jetzt von dem Attentat des unheimlichen Landstreichers auf Ilse, welches sie ihm sogleich nach ihrer Heimkehr mitgetheilt, von der glücklichen Dazwischenkunft des jungen Malers und den verdächtigen Mittheilungen Wesemann's, verschwiegen jedoch noch den Argwohn desselben hinsichtlich der Persönlichkeit des Attentäters.

Birken hatte aufmerksam zugehört.

„War's ein junger Mann?“ fragte er jetzt unruhig.

„Nein,“ er hat den Eindruck eines Mannes zwischen fünfzig und sechzig Jahren gemacht.“

„Natürlich aus den alleruntersten Ständen,“ fuhr Birken, ihn forschend anblickend, fort.

„Das nicht,“ erwiderte Ostfeld zögernd, „wenn man, wie Herr Wiedekind ihn mir beschrieben, auf die Form der Hände und Füße und auf die Bildung der Gesichtszüge etwas geben kann, so mußte er früher einer besseren Gesellschaftsklasse angehört haben.“

Birken hatte sein Taschenbuch hervorgezogen und einige Notizen gemacht. Dann steckte er es wieder zu sich und erhob sich.

„Ich möchte mich nach diesem Strauchdieb umsehen, vielleicht läuft er mir irgenwo in den Weg,“ sagte er, nach seinem Hut greifend.

„Haben Sie vielleicht Gelegenheit, dem alten Herrn in seiner einsamen Bergfestung eine Warnung zugehen zu lassen? Wenn es anginge, möchte ich selber die Botschaft ausrichten.“

„Von mir direkt nicht, wir sind Feinde,“ erwiderte Ostfeld achselzuckend, „doch will ich Ihnen einige Zeilen an den Herrn Pfarrer von Thalfeld mitgeben, er ist der einzige, dem der alte Wiedekind vertraut.“

Er setzte sich sofort an seinen Schreibtisch und händigte ihm nach zehn Minuten den Brief und einige Papiere ein, welche den Kaufmann Birken als den Vertreter des Ostfeld'schen Eisen-

* Breslau, 28. Jan. Gestern fielen all-
gemein reichliche Niederschläge, stellenweise starke
Regengüsse. Ueber Nacht hielt bei einem außer-
gewöhnlichen barometrischen Minimum das
Regenwetter an. Wie die „Schles. Ztg.“ meldet,
laufen bereits aus verschiedenen Gegenden be-
sorgnißerregende Nachrichten ein. Im Hirsch-
berger Thal tobt ein furchtbarer Schneesturm
bei Thauwetter. Aus der Lausitz wird bei
wüthendem Orkan Hochwassergefahr gemeldet.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 28. Jan. Die Kronprinzessin
Sophie von Griechenland ist zum Besuch
der Kaiserin Friedrich nach Cronberg hier
durchgereist.

Frankreich.

* Paris, 28. Jan. Anlässlich des Ge-
burtstages des deutschen Kaisers fand
gestern im Hotel Continental unter Vorsitz des
deutschen Geschäftsträgers v. Schlözer ein Fest-
essen statt, woran der bayerische Geschäfts-
träger v. d. Tann, die Mitglieder der Botschaft,
Reichskommissar Richter, sowie über 200 Herren
und Damen der deutschen Colonie theilnahmen.
Nach einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen
Trinksprache v. d. Tann's auf den Präsidenten
Loubet brachte v. Schlözer das Hoch auf den
Kaiser aus. Der Gesandte erinnerte an die
großen Erfolge, welche Deutschland Dank der
Initiative des Kaisers während dessen Regie-
rungszeit in Frieden und Freundschaft mit den
anderen Mächten erzielte und hob mit Genug-
thuung hervor, daß Deutschland und Frankreich
sich der gemeinsamen Erfüllung großer civilisa-
torischer Aufgaben widmen konnten. Zum Schluß
gedachte Redner des schmerzlichen Verlustes, der
den Kaiser betroffen. Mit Begeisterung stimmte
die Festversammlung in ein dreitactiges Hoch auf
den Kaiser ein, worauf ein Huldigungstelegramm
nach Osborne abgesandt wurde.

Holland.

* Amsterdam, 28. Jan. Nach einer
Amsterdamer Depesche der Pariser Ausgabe
des „New-York Herald“ sollte der Gesundheits-
zustand des Präsidenten Krüger sehr be-
denklich und seine Wiederherstellung zweifelhaft
sein. Diese Nachricht ist vollständig erlunden.
Der Gesundheitszustand des Präsidenten ist
gutem Vernehmen nach durchaus befriedigend.

* Rotterdam, 28. Jan. Der Dampfer
„Holland“ von der Niederländischen Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft, welcher den Dienst zwischen
Rotterdam und London versieht, hat heute bei
der Einfahrt in den Nieuwe Waterweg am
Nordpier Schiffbruch erlitten. Der Kapitän
und 6 Mann wurden gerettet, die übrigen
14 Mann der Besatzung und vier Passagiere
sind wahrscheinlich ertrunken.

* Rotterdam, 28. Jan. Der Dampfer
„Holland“ ist vollständig verloren. 11 Mann
der Besatzung und 4 Auswanderer sind er-
trunken.

hammers in aller Form legitimierten. Dann
empfahl sich dieser seinem neuen Chef und ver-
ließ das Zimmer, um schon in der nächsten
Minute in seinem noch vor dem Hause haltenden
Wagen davon zu rollen.

Ditfeld blickte ihm vom Fenster aus nach.
„Habe ich recht daran gethan, meinen Namen
in dieser Sache auf's Spiel zu setzen?“ mur-
melte er. „Geht es mich im Grunde etwas an?“

Starr blickte er hinaus, ohne etwas wahr-
zunehmen, weil sein Geist in der Erinnerung
versenkt war.

Vor seinem inneren Auge stieg ein schönes
Frauenbild empor, das ihn mahnend, bittend
ansah.

„Um Deinetwillen, geliebte Dulderin,“ flüsterte
er, „für Deinen Sohn, den ein Bube so tüchtig
hingemordet. Er soll gerächt werden!“

Dann begab er sich in den Garten, wo Ger-
hard und Ilse im heiteren Gespräch auf- und
niederwanderten. Ihr Lachen berührte ihn eigen-
thümlich, er beobachtete sie unbemerkt.

„Ich wußte es,“ dachte er, „diese Beiden
lassen nicht wieder von einander. Doch ob er
meine Ilse glücklich machen wird? Zu schnell
finde ich, hat er das heutige Trauerspiel ver-
gessen. Ich fürchte, daß zu viel leichtes Künstler-
blut in ihm steckt! — Es ist der erste Ilse
vom Hammer zum Verderben geworden, hätte

England.

* Osborne, 29. Jan. Gestern Vormittag
wurde der deutsche Kronprinz vom König
feierlichst mit dem Hosenbandorden in-
vestirt. Der unter großem Glanze vollzogene
Akt fand im Zimmer des Geheimen Rathes
statt. Anwesend waren die hohen Würden-
träger des Hofes und das militärische Gefolge
Kaiser Wilhelms. Die deutschen Offiziere
kehrten nach der Feierlichkeit auf die „Hohen-
zollern“ zurück.

* London, 29. Jan. Auch hier herrschte
in den letzten Tagen ein heftiger, mit Regen
verbundener Sturm. Nach Berichten aus
Dover war auch im Kanal stürmisches
Wetter. Der gestern Morgen 9 Uhr fällige
Dampfer war dort bis Mittag noch nicht in Sicht.

Italien.

* Rom, 29. Jan. Der Vatikan be-
schloß, anlässlich der Beisehung der Kö-
nigin Viktoria nicht von der herkömm-
lichen Gewohnheit abzuweichen und keine
offizielle Vertretung hierzu abzu-
senden. Der Vatikan wird sich darauf be-
schränken, sich bei der Krönung des Königs
durch eine Abordnung vertreten zu lassen.

* Rom, 29. Jan. Der Stadtrath hielt
gestern Abend eine dem Andenken Verdi's
gewidmete Sitzung ab und beschloß einer Straße
den Namen Verdi's zu geben und die Büste
desselben auf dem Kapitol und im Parke auf
Monte Pincio aufzustellen, sowie an dem Hause,
in dem Verdi 1859 wohnte, eine Gedächtnis-
tafel anzubringen. Alsdann wurde die Sitzung
geschlossen.

* Mailand, 29. Jan. Die Beerdigung
Verdi's ist auf Mittwoch Vormittag 7 Uhr
festgesetzt. Dieselbe wird, dem Wunsche des
Meisters gemäß, sich einfach gestalten, ohne
Musikkorps und Militär. Blumen Spenden sind
verboten.

Rußland.

* Petersburg, 29. Jan. Feldmarschall
Kurko ist auf seinem Gute in Sacharow
gestorben.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Jan. Heute fand
hier die feierliche Enthüllung des vom
deutschen Kaiser der Stadt geschenkten
Brunnens statt. An der Feier nahmen der
deutsche Botschafter und das Personal der Bot-
schaft und des Generalkonsulats theil, ferner
die Mitglieder der vom deutschen Kaiser ent-
sandten besonderen Gesandtschaft, der Stab des
deutschen Schulschiffes „Moltke“ und eine An-
zahl hoher türkischer Würdenträger. Ein großes
Aufgebot türkischer Truppen erwies die mili-
tärlichen Ehren. Freiherr v. Marschall hielt
eine Rede, in der er die Freundschaft beider
Souveräne und beider Länder feierte und sagte,
daß der Brunnen eine Erinnerung sein sollte
an den glänzenden Empfang, den der Kaiser
und die Kaiserin in Konstantinopel gefunden

es mir bei der Zweiten nicht zur Warnung
dienen müssen?“

Ditfeld wandte sich seufzend ab und schritt
geräuschlos dem Hause wieder zu. Er war
sorgenvoll, unzufrieden mit sich selber, es ver-
gessen zu haben, daß Gerhard nicht bloß der
Sohn seiner Mutter, sondern auch der seines
Vaters war, den er jetzt doppelt haßte und
fürchtete.

9. Kapitel.

Detektiv und Vagabund.

„Sie glauben also, Herr Barrer, daß der
alte Herr im Berghause mich nicht einmal ein-
lassen, geschweige denn anhören wird?“ fragte
Birken, welcher dem Seelsorger von Thalsfeld
den Brief des Hammerbesizers übergeben hatte.

„Ich bin davon überzeugt, mein lieber Herr,
obwohl er entschlossen ist, den Tod seines Enkels
mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf-
zuklären. Soviel ich von ihm vernommen, will
er einen Berliner Detektiv engagiren. Der alte
Herr ist sehr mißtrauisch, Sie würden sich bei
ihm nur eine Niederlage holen. Selbst meine
Befürwortung würde in diesem Falle keinen
Einfluß haben.“

„Ich danke Ihnen, Hochwürden, möchte aber
doch bis morgen in Thalsfeld bleiben, um
möglicherweise jenen Buben abzufangen und mir
das Berghaus in Augenschein zu nehmen.“

hätten. Der türkische Minister des Aeußern be-
tonte in seiner Erwiderung ebenfalls die freund-
schaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und
dem deutschen Reiche.

Die Unruhen in China.

Tsingtau, 28. Jan. Gouverneur v.
Jaeische starb hier am 27. an Darm-
typhus.

* New-York, 29. Jan. Nach Meldungen
aus Peking vom 27. d. Mts. herrscht in der
Provinz Schansi in Folge Hungersnoth
großes Elend. Tausende von Eingeborenen
sterben. Der Hof ordnete an, daß große Mengen
Reis vertheilt werden. Die Gesandten erhielten
einen Bericht, daß die eingeborenen Christen
anders als wie die anderen Chinesen behandelt
würden und schon bestraft würden, wenn sie
betteln. Der englische, amerikanische und fran-
zösische Gesandte erhoben daraufhin bei Tching
und Li-Hung-Tschang Protest. Ein kaiserliches
Edikt vom 26. d. Mts. ordnete nunmehr an,
daß alle Beamten und Soldaten bei Strafe der
Enthauptung alle Chinesen gleichmäßig be-
handeln müssen.

Berschiedenes.

— Vor 30 Jahren. Mit Behmuth lesen
wir heute, so schreibt die „Z. N.“, in Kaiser
Friedrich's bekanntem, während des Krieges
1870—1871 geführtem Tagebuch die Zeilen,
mit denen er die ihm am 18. Januar 1871
zugefallene hohe Sendung begrüßte: „Die lang-
jährige Hoffnung unserer Voreltern, die Träume
deutscher Dichtungen sind erfüllt und, befreit
von den Schladen des heiligen römischen Un-
segen, steigt ein an Haupt und Gliedern re-
formirtes Reich unter dem alten Namen und
dem 1000-jährigen Abzeichen aus 60-jähriger
Nacht hervor.“ Die nachfolgende Eintragung
vom 24. Jan. hat auch heute nach 30 Jahren
noch nichts von ihrer Wucht eingebüßt. —
24. Januar: Höchste Aufregung. Bismarck
bringt in einer Konferenz bei Sr. Majestät,
der Moltke, Roon und ich beiwohnen, vor,
daß Favre Waffenstillstand schließen, die Forts
ausliefern und die Waffen strecken wolle; er
gesteht, daß in Paris Hunger herrsche und
„q'une sedition a eclate“. Favre befürchtet die
Rückkehr und entwickelt bei Bismarck's Souver-
einen Volkshunger. Es wurde uns Schweigen
auferlegt, aber Bismarck, vom Kaiser kommend,
piffte Halaki, was für Lehnvorfall genug war.
25. Januar: Favre ist wieder da, ist, wie
Bismarck behauptet, ein für drei Personen be-
stimmtes Diner allein und soll sich gestern
Spießgänse mitgenommen haben. 26. Januar:
Konferenz bei Sr. Majestät für einen Waffen-
stillstand. 27. Januar: Heute Wilhelms
13. Geburtstag. Möge er ein tüchtiger, recht-
schaffener, treuer und wahrer Mensch werden,
ein echt deutscher Mann, der das Angebahnte
vorurtheilsfrei weiterführt. Gottlob ist zwischen

„Dann bleiben Sie bis dahin mein Gast,
lieber Herr.“

„Für meine Zwecke ist das Wirthshaus
dienlicher, Hochwürden! Ich habe dort meinen
Einpänner, den ich selber lenke, eingestellt.“

Birken empfahl sich mit diesen Worten dem
galtfreien Pfarrer und schlenderte auf's Gerade-
wohl zum Dorfe hinaus. Er hatte sich genau
nach der Lage des Berghauses, das etwa eine
Stunde von Thalsfeld entfernt war, erkundigt
und ging scheinbar unbekümmert seines Weges,
obwohl sein scharfer Blick unter den gefestigten
Wänden hervor jeden Strouch oder versteckten
Winkel blitzschnell durchforschte.

Bei einer Biegung der Straße zweigte sich
ein schmalerer gut angelegter Weg ab, welcher
in's Gebirge hinaufführte. Birken wählte ihn
als denjenigen, auf welchem er das Wiede-
find'jche Berghaus erreichte und der in einer
Zickzacklinie mit sanfter Steigung keine große
Mühe verursachte.

„Ob der alte Einpfänder da oben wohl diesen
Weg nach seiner Klause selbst angelegt hat?“
tönte plötzlich eine Stimme so dicht neben ihm,
daß Birken sich — nicht erschrocken, denn seine
Nerven waren von Stahl — doch sehr über-
rascht umwandte.

(Fortsetzung folgt.)

ihm und uns ein einfaches natürliches herzliches Verhältnis, dessen Erhaltung unser Streben, damit er uns stets als seine wahren, besten Freunde betrachte. Der Gedanke ist förmlich beängstigend, wenn man sich klar macht, welche Hoffnungen bereits jetzt auf das Haupt dieses Kindes gesetzt werden und wie viel Verantwortung vor dem Vaterlande wir bei Leitung seiner Erziehung zu tragen haben, während äußere Familien- und Rang-Rücksichten, Berliner Hofleben und viele andere Dinge seine Erziehung so bedeutend erschweren.

In Oesterreich macht sich eine stete Zunahme der Protestanten bemerkbar; von 73 000 im Jahr des Toleranzediktes 1782 ist sie auf 450 000 gestiegen. Die Zahl der Prediger betrug 140 im Jahre 1794, dagegen 320 im Jahre 1900. Die weitverstreuten Gemeinden waren bisher vielfach ganz ungenügend versorgt; das fängt nun an besser zu werden. Es sind 43 neue Seelsorgerstellen eingerichtet, über 43 neue Predigerstellen gegründet worden. Zur evangelischen Kirche sind in den beiden letzten Jahren mehr als 13 000 übergetreten; nimmt man hinzu die zur altkatholischen Kirche übergetretenen und die konfessionslos gewordenen, so beziffert sich der Verlust der römischen Kirche in dieser Zeit auf fast 20 000.

Dem Edelweiß droht auch in den französischen Alpen der Untergang. Die Seltenheit, die Beliebtheit und zum Theil auch die Heilkraft der Alpenblumen lassen daher den gesetzlichen Schutz wünschenswerth erscheinen. So hat der Here-Präsident eine Verfügung erlassen, durch die das Ausreißen und der Handel mit Alpenblumen verboten wird, und zwar werden in dieser Verfügung namentlich folgende Blumen aufgeführt: das Edelweiß, die Edeltraute, das Gyllamen, das Rhododendron, der Frauenschub, die blaue Distel, die Genticane, das Harthen und das Farrenkraut mit immergrünen Blättern.

In der Weinlaune schenkte ein Stammgast eines Weinrestaurants in der Schellingstraße in München der ihn bedienenden Kellnerin ein Loos der Sanitätslotterie. Der Tag der Ziehung kam, und auf das Loos fiel

der Haupttreffer mit 7000 Mark. Diesmal hatte das Glück an der richtigen Stelle eingeschlagen, denn die so unverhofft in den Besitz eines kleinen Vermögens gelangte Kellnerin wird als ein sehr braves und ordentliches Mädchen geschildert, das bisher von seinem Verdienst ihre Mutter und Geschwister unterstützt hatte. Das Mädchen wollte Anfangs den Gewinn mit dem Schenker des Looses theilen, da aber dieser nichts annahm, wendete sie einen erheblichen Betrag den Armen zu.

Bereins-Nachrichten.

W. Durlach, 28. Jan. Am 26. Januar fand in der „Karlsburg“ die statutenmäßige Generalversammlung des Gärtnervereins „Flora“ statt. Nachdem der seitberige erste Vorstand, Herr Albert Klenert, die Versammlung begrüßt hatte, erstattete der Schriftführer, Herr Friedrich Wendling, Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Wir ersehen daraus, daß der Verein eines stetigen Zuwachses sich erfreut, da seit vorigem Jahr die Mitgliederzahl sich verdoppelt hat. Die Versammlungen waren durchweg gut besucht. Die Stassenverhältnisse sind günstige. Die im September abgehaltene Ausstellung war besucht von 2600 Erwachsenen und 1250 Schulkindern. Es konnten an die Veranhalter namhafte Geldprämien verabsolgt, desgleichen ein größerer Betrag der Kasse zugetheilt werden. Die Ausstellung selbst fand ungetheilten Beifall der Besucher, namentlich der in bedeutender Anzahl aus ganz Baden erschienenen Fachleute. Neuheiten sind auch an Vereinsmitglieder dieses Jahr wieder verabsolgt worden. Ebenso wurden 4 Pflanzenverloosungen abgehalten. Hierauf erfolgte Kassenbericht des seitherigen Kassiers, Herrn Karl Zoller. Zu Revisoren der Kasse wurden gewählt die Herren Karl Fehler und Friedrich Hofmann. Durch die nun stattfindenden Neuwahlen setzt sich die Vereinsleitung wie folgt zusammen: Albert Klenert, 1. Vorstand, Karl Zoller, 2. Vorstand, Philipp Mier, Kassier, Friedrich Wendling, Schriftführer, Karl Seiter und Heinrich Frieß, Beisitzer. Die Wahlen waren fast durchweg einstimmig, was am besten für den Geist, der im

Verein herrscht, Zeugniß ablegt. Aus dem Voranschlag ist besonders hervorzuheben, daß der Verein am 16., 17. und 18. November dieses Jahres eine große Chrysanthemum-Ausstellung abhalten wird. Seit der letzten Chrysanthemum-Ausstellung vom 15. bis 17. November 1898 sind derartige Fortschritte in der Chrysanthemumkultur gemacht worden, daß der Verein glaubt, es dem Publikum schuldig zu sein, die erzielten Neuheiten vorzuführen. Da der Antrag frühzeitig genug gemacht ist, dürfen wir hoffen, daß die Ausstellung großartig wird. Ob eine Prämierung durch ein auswärtiges Preisgericht stattfinden soll, ist später noch zu berathen. Mit einer Ansprache dankt der Vorstand den Mitgliefern und Leitern des Vereins für ihre Opferwilligkeit und bewiesene Pflichttreue, und ermahnte die neugewählten Vorstandsmitglieder, in diesem Sinne fortzufahren zum Wohle des Vereins.

Mein Testament.

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß nach dem geltenden Recht Jedermann sein Testament an seinem Schreibtisch oder auf der Reise an jedem beliebigen Orte ohne Richter oder Notar und ohne Zeugen unter Erspahrung ziemlich hoher Reisekosten, Tagesgelde, Sporteln, Spesen errichten, ändern und aufheben kann. Ein Jeder sollte sein Haus bestellen und zwar nicht in Kranken, sondern in gesunden Tagen. Welche Form und welchen Inhalt das Privattestament haben muß, zeigt der Verfasser des Buches, „Das eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testament“, die einfachste und billigste Testamentsform u. s. w. Amtsgerichtsrath Dr. Albanus zu Delitzsch an 29 Beispielen mit Anmerkung. Die Schrift ist für Jedermann ein zuverlässiger Rathgeber. Der Verfasser geht von dem zweifellos richtigen Grundsatz aus, daß der Weg durch Lehren lang und schwierig, der Weg durch Beispiele kurz und wirksam ist. Diese Schrift ist von dem Preussischen Kriegsminister der Armee empfohlen worden. Auch der Norddeutsche Lloyd, auf dessen Anregung eine Sonderausgabe des 2. und 3. Theiles veranstaltet worden ist, hat das Buch auf seinen Passagierdampfern eingeführt. In der neuesten Auflage ist auch das in verschiedenen Gegenden Deutschlands noch geltende sogenannte Höferecht, Auerbenedict besonders berücksichtigt worden. Das Buch ist im Kommissionsverlag von Reinhold Babi zu Delitzsch erschienen und kann von diesem, oder jeder anderen Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mk. bezogen werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die nassee Witterung ist das Holzabführen aus sämtlichen städtischen Waldungen bis auf weitere Bekanntmachung einzustellen.

Durlach den 29. Januar 1901.

Der Gemeinderath.

Aufgebot.

Wilhelm Dellinger Ehefrau, Margaretha geb. Bender in Gidelbach, vertreten durch Rechtsanwalt Schlachter in Sinsheim, hat beantragt, den verschollenen früheren Unteroffizier Wilhelm Dellinger, geb. am 16. Juli 1858 zu Itzingen, Amts Eppingen, zuletzt wohnhaft in Durlach, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 1. Oktober 1901,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, 26. Jan. 1901.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Franf.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag der Weingärtner Friedrich Weigel Wittwe, Christine geb. Burkhardt hier, wird

Freitag den 1. Februar,

Abends 5 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Lgrb. Nr. 5507, Bl. 56. 6 a 58 qm Weinberg im oberen Rensch, s. Müller, Friedrich, Bahnwart, al. Stas, Ernst Friedrich, Tagelöhners Wittwe, geb. Meier, Anschlag 200 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 29. Jan. 1901.

Der Waisenrath:

Max Altfelz.

Privat-Anzeigen.

1 Bett und 1 Kasten sind wegen Platzmangels zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Buchen Scheitholz

zum Preise von Mk. 13.50, sowie forl. Mk. 12.50 per Ster liefert in schöner Qualität

Otto Schmidt

beim Engel, Hauptstraße 48.

Pianino.

wenig gespielt, vorzügliches berühmtes Fabrikat, steht billig zum Verkauf. Das Instrument ist kreuzsaitig in ganzen Eisenrahmen und sehr solid gebaut. Garantie 10 Jahre. Sehr günstige Kaufgelegenheit.

Hans Schmidt, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Rondellplatz, Telephon 487.

Wohnung von 2 Zimmern, Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

Albert Scherr,

Karlsruher Allee 7, im Laden. Daselbst können auch noch einige Arbeiter Kost bekommen.

Sofort oder auf 1. April ein großes Zimmer mit Küche zu vermieten

Hauptstraße 15, Hinterhaus.

Ein hübsches Maskenkostüm (Schneekönigin) für kleinere Figur, zweimal getragen, ist zu verkaufen Hauptstraße 38.

Barterwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Bäckstube, Glasabfluß nebst Vorgärtchen, auf 1. April zu vermieten

Weingarterstraße 13.

Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 7, im Laden.

Wohnung.

2 Zimmer mit Küche, Keller und Speicher per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 48.

Habe Schillerstraße 4 (rühmliches Ewald'sches Anwesen) Wohnungen von 4, 3 und 2 Zimmern mit Zubehör und Garten in schöner Lage, terner Werkstätten- und Lageräume, erstere zu jedem Betriebe geeignet, sofort oder später zu vermieten.

Schröder, Bize Wachtmeister.

Echtiges Mädchen

sucht zu baldigem Eintritt Frau Wendling, Größingertstr.

Suche per sofort oder später eine in angenehmer Gegend in Durlach belegene Familien-Wohnung, erste oder zweite Etage, mit 4 oder 5 Zimmern und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung. Offerten unter C. H. an die Expedition d. Bl.

Ein Maskenkostüm

(Bain) ist billig zu verkaufen

Spitalstraße 6.

Ein schönes Lila-Atlas-Maskenkostüm (Bain) ist zu verkaufen Mittelstraße 9, 1. Et.



Festhalle Durlach.

Grosser Masken-Ball

Samstag den 2. Februar 1901, Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à M. 1. — im Vorverkauf bei Karl Walz am Markt, Abends an der Kasse à M. 1.20.



Lyra.

Am Sonntag den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal zur Krone die jährliche **Generalversammlung** statt, wozu die verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Anträge zur Beschlussfassung bei dieser Versammlung sind bis zum 2. Februar schriftlich an den Vorstand einzureichen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Durlach.

Nach Beendigung des ersten Kurses in der vereinfachten Stenographie beabsichtigt der Verein Anfang Februar einen neuen Kursus zu beginnen. Damen und Herren, welche daran theilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihre Namen gest. in die im Vereinslokale, Gasthaus zum Lamm, aufliegende Liste einzzeichnen zu wollen oder beim Vorstand, Herrn Hauptlehrer Kaspar, anzumelden. Falls eine Anzahl älterer Herren sich meldet, wird für diese ein besonderer Kurs abgehalten.

Polysulfon.

Staatlich geprüft, gesetzlich geschützt. Unbedingter Erfolg, notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche u. industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke

durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlos. Schwefelverbindungen ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände

das vorzüglichste Waschmaterial für Wellwäsche.

Grosse Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden.

Preis nur 25 Pfg. per Packet oder lose 30 Pfg. per Pfund.

Fabrikant und Erfinder: **M. v. Kalkstein**, chem. Fabrik in Heidelberg.

Fabrikniederlage für ein gross u. ein detail: **Philipp Luger** hier.



Karl Egeter, Messerschmied, Näaerstrasse 9.

Stoffische,

frischgewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wb., Adlerstr.

Ein grüner Seiden-Pfuschhut ist Sonntag Abend verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.



Schlittschuh-Club Durlach.

Am Freitag den 1. Februar l. J., Abends 8 Uhr, findet im Amalienbad **Generalversammlung** statt.

Der Vorstand.



Brauerei Eglau.

Morgen (Mittwoch) wird geschlachtet. Von 12 Uhr an Leber- und Griebenwürste.

Nürnberger Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen, per Pfd. 45 S., per 10 Pfd.-Faß A 3.30, bei **Philipp Luger.**



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Thieren aller Art, enthält gemeinverständliche Abhandlungen über **alle Zweige des Tiersports**

Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Zier-, Jagd- und Kanarienvogel, Vorfahren-, Hunde- und Jagdsport. **Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.**

It. Blut-Orangen, spanische Orangen

empfiehlt billigt **A. Herrmann**, Conditorei.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Karlsruhe, Kreuzstrasse 10, 1. St. hoch, bei der kleinen Kirche.**

Feneranzünder, Bügelkohlen

billigt bei **Otto Schmidt**, Eisenhandlung, Hauptstrasse 48, beim Engel.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei **Philipp Luger.**

Kinder-Zwieback, Guß, Vanille, Makronen.

täglich frisch empfindlich **H. Herrmann**, Conditorei.

Mittelgroßer Saal

zu mieten gesucht. Offerten unter **K. 108** an die Exped. d. Bl.

Laden

mit Wohnung, in welchem seit Jahren Wurstwaren-, Flaschenbier- und Gemüse-Handlung mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist auf Juli zu vermieten. Näheres **Hauptstrasse 8, Conditorei.**

Wohnung!

Ettingerstrasse 19 ist der 2. Stock, bestehend in 5 Zimmern mit 2 Balkonen, Badezimmer, Mansarde, Garten und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. **G. Monn Wittwe.**

Hausverkauf.

Die Häuser **Ettingerstrasse 28** und **30**, sowie **Wilhelmstrasse 5** sind unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Näheres bei Konkursverwalter **Geuer**, **Karlsruhe**, **Gartenstrasse 39.**

Hübsche Wohnungen zu zwei Zimmern sind in diesen 3 Häusern zu vermieten. Auskunft erteilt außer dem Konkursverwalter über die Wohnungen der Häuser **Ettingerstrasse 28** und **30** **Frau Kappler**, **Ettingerstrasse 32**, über die Wohnungen **Wilhelmstrasse 5** **Herr Gottfried Sutter**, **Wilhelmstrasse 7.**

Eine kleine Wohnung ist auf 1. April zu vermieten **Adlerstrasse 13, parterre.**

Mädchen-Gesuch.

Ein der Schule entlassenes Mädchen von kleiner Familie für leichte Hausarbeit gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters **Franz Weisinger alt**, Antscher,

für die ehrenvolle Leichenbegleitung, die reichen Blumen spenden, sowie die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Durlach, 29. Jan. 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Stadt Durlach. Standesbuch-Auszüge.

- Geboren:**
- 22. Jan.: Karl Jakob, Vat. Jakob Andreas, Stanger, Bierbrauer.
 - 26. „ Frieda Wilhelmina, Vat. Friedrich Ludwig Ammann, Fabrikarbeiter.
 - 26. „ Hermann, Vat. Christof Ködel, Maurer.
 - 27. „ Wilhelm Karl, Vat. Friedrich May, Kupferschmied.

Landesjerk Durlach. Kirchhof der Erwachsenen. IV. Quartal 1900.

- Aue:**
- 16. Nov.: Andreas Müller, verwitwt. Landwirth, 76 J.
 - 17. Dez.: Friederike Sties geb. Selter, Schmieds Wb., 70 J.
- Berghausen:**
- 22. Nov.: Friedrich Wilhelm Ruhnuq, verheir. Tagelöhner, 49 J.
- Gröbigen:**
- 21. Nov.: Magdalene Rothengatter, geb. Arbeit. Steinhauers Wb., 43 J.
 - 28. „ Anselm Braun, verwitwt. Tagelöhner, 49 J.
 - 7. Dez.: Luise Katharine Wolf geb. Kunzmann, Landwirths Ehefrau, 57 J.
 - 21. „ Magdalene Kiefer geb. Krieger, Landwirths Wb., 66 J.
 - 28. „ Juliane Binge geb. Zoller, Steinhauers Wb., 84 J.
 - 30. „ Elisabeth Holz geb. Schwarz, Tagelöhners Wb., 50 J.
- Grünwetterbach:**
- 31. Okt.: Juliana Herrmann, ledig, 23 J.
 - 16. Nov.: Gottfried Hödele, verwitwt. Steinhauer, 60 J.
 - 24. „ Jakob Friebohn, verheirath. Schneider, 83 J.
 - 22. Dez.: Karoline Schäfer, Landwirths Ehefrau, 66 J.
- Hohenwetterbach:**
- 21. Nov.: Christian Wagner, verheir. Metzler, 48 J.
- Jöhlingen:**
- 27. Okt.: Fanny Kuffel geb. Glantsburger, Rentners Wb., 80 J.
 - 31. „ Franz Anton Mayer, led. Landwirth, 59 J.
 - 4. Nov.: Pippmann Klein, verheir. Viehhändler, 67 J.
 - 12. „ Martin Luppold, verwitwt. Glaser, 52 J.
 - 15. „ Jakob Ehnis, verwitwt. Todtengräber, 65 J.
 - 29. Dez.: Margaretha Bohmüller geb. Schorle, Wb., 86 J.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.